

## Das Grubenunglück in Alsdorf

300 Tote?

Alsdorf, 24. Okt. Auf der dritten Sohle (360 Meter) wurde die Leiche des Führers der Benzollokomotive gefunden, die nach der Meinung einzelner Bergleute die Explosion verursacht haben könnte. Bis jetzt ist die Untersuchungskommission noch nicht über Vermutungen hinausgekommen und man steht immer noch vor einem ungeklärten Rätsel. Im Krankenhaus sind zwei weitere Verletzte gestorben. Die Zahl der Toten erhöht sich dadurch auf 258.

Die Beerdigung der Todesopfer ist auf Samstag vormittag 10 Uhr festgelegt. Da der alte Friedhof in Alsdorf zur Aufnahme der vielen Särge nicht mehr ausreicht, wurde ein neuer Friedhof abgesteckt, auf dem die Toten in Massengräbern beigesetzt werden. Die Angehörigen sind nun in die Leichenhalle zugelassen worden, nachdem die Toten neu gekleidet worden waren. Der Anblick der Toten bleibt ihnen jedoch zum Teil verwehrt, weil die Verstümmelungen zu schrecklich sind. Fast stündlich wurden in die große Halle neue Särge eingeliefert und aufeinandergepackt, die Halle vermag die Zahl kaum mehr zu fassen. Nur etwa 150 Särge konnten mit den Namen der Toten versehen werden, die übrigen Toten waren nicht mehr zu erkennen.

Angehörige des Betriebs sind der Ueberzeugung, daß man noch nach Wochen Leichen in versteckten Nebenwegen finden werde. Bis jetzt sind nämlich nur die Hauptgänge ausgeräumt und durchsichtigt worden. Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, wird man mit der traurigen Gewißheit rechnen müssen, daß die Zahl der Todesopfer mehr als 300 betragen wird. Unter den haushohen Trümmern der eingestürzten unterirdischen Stollen und Gänge können sich noch zahlreiche Tote befinden. Nach den Berichten der Rettungsmannschaften sind unten Strecken teilweise bis zu 300 und 500 Meter zu Bruch gegangen. Außerdem sind in der zuletzt gemeldeten Zahl von 255 Toten diejenigen Opfer nicht enthalten, die noch unter den Trümmern des Verwaltungsgebäudes begraben liegen. Von den Verletzten befinden sich viele in ernstster Lebensgefahr.

### Die Aufräumarbeiten

Die Aufräumarbeiten in den zerstörten Verwaltungsgebäuden des Schachtes Anna II sind soweit fortgeschritten, daß ein Büroraum freigelegt werden konnte, in dem sich eine vollständig erhaltene Karte mit den Namen der auf dem Schacht beschäftigten Arbeiter befand. Da bisher die Feststellung der Opfer der Katastrophe infolge des Fehlens einwandfreier Unterlagen außerordentlich erschwert war, kommt diesem Fund besondere Bedeutung zu.

Die Arbeiten über und unter Tage werden mit fieberhaftem Eifer fortgesetzt. Die Pflichttreue und Aufopferungsbereitschaft, mit der die Mitarbeiter der Bergbau- und Sanitätskolonnen sowie die freiwilligen Helfer gearbeitet haben, wird allgemein besonders hervorgehoben. Es sind Fälle bekannt, in denen an dem Reizunswert Beteiligten unter den größten körperlichen Anstrengungen und trotz ungeheurer feistlicher Beanspruchung 48 Stunden, ja noch mehr, fast ohne Erholungspause durchgehalten haben.

### Glockengeläute während der Trauerfeier

Der Evangelische Oberkirchenrat der altpreussischen Landeskirche hat angeregt, daß während der Trauerfeier für die Opfer der Bergwerkskatastrophe am Samstag vormittag im ganzen Gebiet der älteren preussischen Provinzen die Glocken geläutet werden sollen.

Die öffentlichen Gebäude in Preußen stiegen am Samstag Halbnaht.

Der Reichskanzler hat für die erste Not 6000 Mark überwiesen.

Der Gouverneur der holländischen Bergwerksprovinz Limburg hat an die Oberbürgermeister seiner Provinz einen Aufruf gerichtet, in dem er sie zur Organisation von Sammlungen zugunsten der Hinterbliebenen des großen Unglücks aufruft.

Die Kommunisten veranstalteten auf dem Marktplatz in Alsdorf eine Kundgebung, in der der preussische Landtagsabgeordnete Sobotta die Verwaltung des Schweizer Bergwerksvereins und die Staatsbehörden scharf angriff und zu einem Generalstreik bei der Beerdigung aufrief. Man habe, um zu rationalisieren, elektrische Förderbänder statt des Handbetriebs auf der Grube eingeführt. Diese Förderbänder könnten Funken sprühen und ein solcher Funke könnte die Entzündung der Grubengase verursacht haben.

### Wettlauf mit dem Tod

Ein Überlebender macht dem Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ folgende Angaben: Unmittelbar nach den ersten Stunden des Unglücks hatten wir Gelegenheit, uns von einem Bergmann, der auf der 360-Meter-Sohle des Schachtes Wilhelm der Grube Anna II mit der Tageschicht eingefahren war und der sich mit fünf Kameraden in verzweifelter

## Tagesmineaer

Der Reichskanzler wird am 30. Oktober in Dresden eine Besprechung mit der sächsischen Regierung über den Finanzausgleich haben. Für den 28. Oktober hat der Reichskanzler die Vertreter der kleineren norddeutschen Länder zur Besprechung nach Berlin eingeladen.

In Reichstagskreisen wird davon gesprochen, daß die Reichsregierung im Dezember einen weiteren großen Kredit werde aufnehmen müssen, denn durch den letzten Ueberbrückungskredit sei wohl der Fehlbetrag der Reichskasse, aber nicht der des Reichshaushalts gedeckt worden. Mit Sicherheit sei ferner im März ein neuer hoher Fehlbetrag im Reichshaushalt zu erwarten, der auch die Reichskasse stark treffen werde. Ingesamt werden daher Schuld-aufnahmen von etwa zwei Milliarden Mark nötig sein.

In Kiel wurde die Ortsgruppe des nationalsozialistischen deutschen Studentenbundes verboten.

Die unerhörten Bedrückungen und Greuelthaten denen die ukrainische Bevölkerung in Südpolen durch die polnischen Behörden usw. ausgesetzt sind, ziehen die Aufmerksamkeit der gestellten Welt immer mehr auf sich. In den ukrainischen Ortschaften werden durch polnische Kavallerie „Exkursionen und Requirierungen“ vollzogen, die die berüchtigten „Dragonaden“ eines Ludwig XIV. noch in den Schatten stellen. Ein kanadischer Journalist, der sich dieser Tage an Ort und Stelle über diese Zustände verewigern wollte, wurde verhaftet. Die polnische Presse nennt ihn einen „deutschen Spion“.

In Washington fand am 23. Oktober eine Besprechung bei dem Staatssekretär für Auswärtiges Stimson statt, der der Unterstaatssekretär Caffie, der deutsche Botschafter Dr. v. Priltwih und Gaffron, sowie der amerikanische Botschafter in Berlin, Sadell, anwohnten. Es sollen die innerpolitische Entwicklung Deutschlands, die Abrüstung und die Kriegsschulden zur Sprache gekommen sein.

Die Regierung in Brasillen ist gestürzt. Präsident Washington Luiz hat seinen Rücktritt erklärt.

In der Militärschule von Rio de Janeiro soll eine Revolte ausgebrochen sein, die von mehreren höheren Offizieren geführt werde.

Rennen durch die Stollen zum Schacht Adolf hin gerettet hatte, sein Erlebnis schildern zu lassen. Der Bergmann erzählte:

Ich war um 6.30 Uhr mit den andern im Schacht Wilhelm eingefahren zur Tageschicht. Wir begaben uns an die Arbeit in einem vom Stollen entfernt liegenden Flöz der 360-Meter-Sohle. Die Schütteltrassen arbeiteten mit ohrenbetäubendem Lärm. Mitten im Hochbetrieb der ersten Förderung ging durch den Schüttelstos ein Beben, ein dumpfes Rollen schien sich durch das Bergwerk hinzuziehen. Es gab Steinerschlag aus dem Hangenden und abflürende Kohlenmassen. Zugleich war ein Luftdruck zu verspüren. Da kam durch das Sprachrohr das Alarmkommando:

### Alles ausfahren zur 250-Meter-Sohle!

Schwellender Rauch, betäubendes Gas schlug uns entgegen, und durch die dunkeln Schächte zuckte etwas wie Feuerchein, der nicht von Grubenlaternen kommen konnte. Mit fünf Mann liefen wir in entgegengesetzter Richtung der eindringenden Rauchschwaden dem Nebenschacht der Grube Anna II dem Schacht Adolf, zu, Kilometerweit stolpernd und hin und wieder zusammenbrechend, durch Atemverlust und durch die Beklemmung sich schwer auf die Lungen und auf das Gehirn legendere Gase benommen. Hand an Hand gefaßt stürmten wir los, dem Stollen zum Adolfschacht zu. Unterwegs schrie ein schwerverletzter Bergknappe, den der Luftdruck in eine Ecke geschleudert hatte, um Hilfe. Wir packten ihn auf und schleppten ihn durch den Stollen mit, bis wir zu einem halb eingebrochenen Stapel kamen; dessen Schräge und Enge machte es uns selbst nur unter größten Schwierigkeiten möglich, ihn zu erklettern, um in den eigentlichen, anscheinend einzigen gas- und einbruchfreien Zugangsstollen zum Schacht Adolf zu gelangen. Wir mußten den Schwerverletzten vor dem Stapel sitzenlassen und einer Rettungskolonne zu ihm den Weg weisen, die ihn auch zu Tage brachte.

An den Zugangsstollen zum Schacht trafen noch weitere Kameraden ein, die sich ebenfalls auf ähnliche Weise gerettet hatten. Ich ging mit meinen Kameraden zu unserm Schacht Wilhelm, den wir eingestürzt vorfanden. Mit Leitern erkletterten wir die Wajachlause, wo zwischen den Mauerresten noch unsere Kleider an der Decke hingen. Dann begaben wir uns zu unsern Familien, auf dem Heimweg von weinenden und wehlagenden Frauen und Angehörigen unserer Kumpel umdrängt und von Fragen bestürmt. Furchtbares hatten wir erlebt, Flammen und Rauch, giftiges, betäubendes Gas und in dem Stollen verzweifeltes Kumpel, die mit dem Tod um die Wette rannten, nach dem rettenden Schacht.

## Die Verhandlungen im Streit der Berliner Metallindustrie

### Schwierigkeiten der Verständigung

Berlin, 24. Okt. In den gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium war eine Einigung über den Schiedspruch nicht zu erzielen. Es wurde dann ein Ausschuss aus je 5 Vertretern der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber gebildet. Aber auch dessen Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis, so daß man sie vertagen mußte. Die Entscheidung liegt nun beim Reichsarbeitsminister, der darüber zu befinden hat, ob er den Schiedspruch für verbindlich erklären will oder nicht.

Ein Berliner Mittagsblatt will wissen, daß die Lage in der Berliner Metallindustrie durch den Verlauf der gestrigen Verhandlungen verschärft worden sei und nun die Aussperrung für die ganze deutsche Metallindustrie drohe. Diese Darstellung wird von anderer Seite als falsch bezeichnet. Von Arbeitgeberseite wurde ausdrücklich erklärt, daß niemand an eine Aussperrung denke und daß die gestrigen Verhandlungen sich in durchaus sachlicher Weise abgepielt haben. Auch an den maßgebenden Stellen des Reichsarbeitsministeriums beurteilt man die Lage ruhig. Schon die Tatsache, daß die Verhandlungen des Ausschusses anfangs nächster Woche fortgesetzt werden, sei als ein Zeichen dafür zu werten, daß man auf beiden Seiten die Fäden nicht abreißen lassen, sondern zu einer Verständigung gelangen wolle. In der Zwischenzeit werden noch Bemühungen von anderer Seite eingeschaltet werden, um eine Annäherung der Parteien herbeizuführen. Auch die Arbeitgeber haben gestern abend erklärt, daß sie selbst noch einmal überprüfen wollen, wie weit sie den Gewerkschaften entgegen kommen können.

Die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, liegen vor allem darin, daß die Gewerkschaften es offenbar für unmöglich halten, die Arbeiter ohne ein greifbares Ergebnis wieder in die Betriebe hineinzubringen. Dadurch wird eine Verständigung, die doch eine Lohnherabsetzung bringen würde, außerordentlich erschwert. Deshalb hat in den gestrigen Verhandlungen auch die Frage eines Schiedsgerichts eine große Rolle gespielt, dem sich beide Parteien, ähnlich wie bei dem Spruch Severinas für die nordwestlichen Gruppen, von vornherein zu unterwerfen hätten.

Hiergegen bestehen aber die Hauptbedenken bei den Arbeitgebern, da sie befürchten, daß das Ziel der Lohnherabsetzung, die sie im Interesse der gesamten Wirtschaft für notwendig halten, durch einen neuen Spruch verwickelt werden könnte. Die Industriellen sind der Ansicht, daß ihre Stellung auf Grund des vorliegenden Schiedspruches sehr stark ist, zumal der Streit angesichts der gegenwärtig geringeren Beschäftigungs- und Absatzmöglichkeiten für viele Betriebe keine Schädigung bedeute. Es kommt noch hinzu, daß der Berliner Streitfall grundsätzliche Bedeutung für die Regelung in den übrigen Gebieten hat. Andererseits ist aber auch von den Unternehmern in den gestrigen Verhandlungen erklärt worden, daß sie bereit seien, jeden Weg zu gehen, der unter Wahrung des grundsätzlichen Standpunktes der Industrie zu einer Lösung führe.

## Neue Nachrichten

### Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 24. Okt. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag.

### Gröner an die Offiziere der Reichswehr

Berlin, 24. Okt. Reichswehrminister Gröner hat an die Offiziere der Reichswehr einen Erlaß gerichtet, in dem er erklärt, er müsse es als eine Beleidigung zurückweisen, wenn ihm die nationale Gesinnung abgesprochen würde. Die Offiziere hätten die unbedingte Pflicht zum Gehorsam.

### 3 184 000 Arbeitsuchende

Berlin, 24. Okt. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1930 hat sich in der Arbeitslosenversicherung die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um etwa 1400 verringert und belief sich am 15. Oktober auf rund 1 491 000. Im gleichen Zeitpunkt wurden aber über 488 000 Krisenunterstützte gezählt, d. h. um etwa 16 000 mehr als anfangs des Monats. Die Gesamtbelastung beider Unterstützungs-einrichtungen hat mithin eine Zahl von rund 1 980 000 erreicht und ist um etwa 14 000 höher als anfangs Oktober. Die Meldungen verfügbarer Arbeitsuchender beliefen sich auf nahezu 3 184 000 (davon etwa 3 116 000 tatsächlich arbeitslos) oder um rund 112 000 mehr.

### Tränengas in einer Löberversammlung

Dresden, 24. Okt. In einer von 5000 Personen besuchten Kundgebung der Sozialdemokratie im Zirkus Saraffani, in der Reichstagspräsident Löbe sprach, verbreitete sich plötzlich Tränengas, das offenbar in Form einer Bombe

von politischen Gegnern geworfen worden war. Sechs Personen mußten sich in die Behandlung der Samariter begeben, doch waren sie nach kurzer Zeit wieder hergestellt. Die Rede Löbes wurde erheblich gestört.

### Die Wahlen im Elsaß angefochten

Straßburg, 24. Okt. Gegen die Gemeinderatsersatzwahlen in Kolmar hat der mit nur acht Stimmen unterlegene Autonomist Koffé die Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht eingereicht. Andererseits hat der Straßburger Präfekt die Wahl des Autonomisten Schall in Straßburg angefochten, der wegen der im Kolmarer „Komplotz-urteil“ ausgesprochenen Aberkennung seiner bürgerlichen Ehrenrechte nicht wählbar sei.

### Keine Festlegung des britisch-argentinischen Handelsabkommens?

London, 24. Okt. Nachrichten aus Argentinien zufolge ist der neue dortige Präsident Uriburu nicht geneigt, das von Lord Abernethy mit dem früheren Präsidenten Brigonen abgeschlossene Handelsabkommen zu bestätigen. — Nach dem Abkommen verpflichtete sich Argentinien, eine gewisse Menge britischer Industrieerzeugnisse jährlich abzunehmen, wogegen England eine entsprechende Menge argentinischen Weizens aufnehmen sollte.

### König Fuad Diktator

London, 24. Okt. König Fuad von Ägypten hat die neue Verfassung unterzeichnet, wodurch er praktisch zum Diktator von Ägypten wird. Der Erste Minister Sidki Pascha erklärte, die Wahlen nach dem neuen Wahlrecht sollen alsbald nach Aufstellung der neuen Wählerliste abgehalten werden. Die Regierung erwartet Unruhen und hat Truppen in verschiedene Teile des Landes geschickt.

### Militärdiktatur in Finnland?

Helsingfors, 24. Oktober. In der Untersuchung wegen der Einführung des früheren Staatspräsidenten Stahlberg hat der Sekretär der Lappo-Organisation Riegel, Jassari, eingestanden, daß der Generalstabschef General Valenius vier jungen Leuten von der staatlichen Flugzeugfabrik den Befehl gegeben habe, Stahlberg und seine Frau zu entführen. Der Plan sei von Valenius, Oberst Kunsas vom Generalstab, Oberst Wiklund und einem Beamten des Verteidigungsministeriums ausgearbeitet worden. Das Staatsministerium ließ darauf die Offiziere verhaften. Auswärtige Blätter behaupten, Valenius habe einen Staatsstreich zur Einführung der Militärdiktatur beabsichtigt. Jostari, der Haupttäter bei der Entführung Stahlbergs, wurde aus der Haft entlassen.

### Uebertritt Tschiangkai-sche's zum Christentum

Schanghai, 24. Oktober. Der Präsident der Nationalregierung in Nanjing, Marshall Tschiangkai-sche, hat gestern nachmittag in Nanjing in aller Stille die Taufe empfangen. Der Uebertritt zum Christentum hat in Nanjing und Schanghai großes Aufsehen erregt. Nach dem langen wechselvollen Feldzug, aus dem Tschiangkai-sche nunmehr, nicht zum wenigsten dank der vortrefflichen Mitarbeit der deutschen Offiziere seines Generalstabs, als Sieger hervorgegangen ist, bedeutet die Taufe einen Schlag gegen die von Rostau beeinflussten Kommunisten, die im Jangtsektal wilde Christenverfolgungen veranstalten. Der Uebertritt bildet einen Vorgang, der für die Gestaltung der politischen Verhältnisse Chinas weitgehende Folgen haben dürfte. Tschiangkai-sche gehört nun der Methodistengemeinde an.

### Der Bombadeur von Karlsruhe, Freiburg und Friedrichshafen umgekommen.

Paris, 24. Okt. Es wird erst nachträglich bekannt, daß der mit einem Militärflugzeug in der belgischen Provinz Lüttich abgestürzte französische Oberst Happe, Kommandant des 12. Fliegerregiments in Reims, während des Weltkrieges „mehrere wichtige Eisenbahnstationen“ längs des Rheins und auch die Zementwerke in Friedrichshafen von seinem Flugzeug aus mit Bomben belegt hat. Es herrscht kaum ein Zweifel darüber, daß Happe der Bombadeur von Karlsruhe, Freiburg i. Br. und Friedrichshafen gewesen ist.

### Schweres Flugzeugunglück.

Paris, 24. Okt. Die beiden französischen Flieger Cane und Nicolas stiegen heute mittag auf dem Flugplatz le Bourget zu einem Flug nach Kairo und Abbis-Ababa auf, nachdem der Start sieben Mal mißglückt war. Bald nach dem Aufstieg stürzte das Flugzeug über eine Häuserreihe ab und geriet in Brand. Alle Versuche der herbeigeeilten Feuerwehr, den Brand zu löschen, blieben erfolglos. Auch mehrere Häuser, die zum Teil durch das abfallende Flugzeug schwer beschädigt wurden, gerieten in Brand. Von den Fliegern fehlt jede Spur. Man befürchtet, daß unter den Trümmern der Häuser die beiden begraben liegen.

## Württemberg

Stuttgart, 24. Oktober.

Anerkennung für die Landesversicherungsanstalt Württemberg. Seitens des Reichsversicherungsamts in Berlin wurde die Landesversicherungsanstalt Württemberg, sowie die Heilanstalt Heberich einer eingehenden achtjährigen Revision unterzogen. Im Anschluß hieran besuchte Präsident Schäffer vom Reichsversicherungsamt (ein geborener Württemberger) die Landesversicherungsanstalt, wofür er nach freundlicher Begrüßung durch Präsident Andre mit dem Gesamtvorstand der Anstalt eine mehrstündige Sitzung abhielt und die Ergebnisse der Revision, sowie die finanzielle Lage der Invalidentversicherung im allgemeinen und die Finanzlage der Landesversicherungsanstalt Württemberg im besonderen besprach. Hierbei betonte Präsident Schäffer, daß die Finanzlage der Invalidentversicherung ihm große Sorge bereite. Die Krise der Invalidentversicherung habe jetzt schon eingeleitet, während nach früheren Berechnungen sie erst mit dem Jahre 1934 hätte beginnen sollen. Die Wirtschaftskrise bringe für die Invalidentversicherung einen großen Einnahmeverlust bei gesteigerten Leistungen. Die Lage sei sehr ernst. Er räte dringend, auch bei der immer noch erfreulicher Weise finanziell gesunden Landesversicherungsanstalt Württemberg von langfristigen Geldanlagen für die Zukunft abzusehen. Begrüßt wurde besonders die solide Finanzgebarung der Anstalt. Eine Reihe von Organisations- und Zweckmäßigkeitsfragen fanden eingehende Besprechung.

Der Staatsgerichtshof soll die Urheber der Inflation suchen. Der preußische Landtag hat in seiner letzten Plenarsitzung neben einigen hundert anderen Anträgen auch einen außerordentlich interessanten Antrag des greisen Abg. Dr. Graf von Koladowitz-Wehner (Volksrechtspartei) angenom-

# Gesunde Zähne — reiner Hauch durch täglichen Odol-Gebrauch

men. Dieser Antrag fordert die Staatsregierung auf, bei der Reichsregierung folgenden Antrag zu stellen: „Die Reichsregierung wolle schleunigst ein Gesetz vorlegen durch das der Staatsgerichtshof beauftragt wird, zu untersuchen, ob und welche ausländischen Stellen, ob und welche amtlichen Personen und ob und welche Privatpersonen im Inland auf die planmäßige Steigerung des Dollarpfeises gegenüber der deutschen Mark hingewirkt und damit planmäßig die deutsche Währung zerrüttet haben.“ Hierzu hat der Ausschuss noch einen Zusatzantrag angenommen, wonach bei der Reichsregierung auch dahin gewirkt werden soll, daß gesetzliche Maßnahmen getroffen werden, um die immer mehr zunehmende Abwanderung deutschen Vermögens ins Ausland zu verhindern. Diefem angenommenen Antrag haben fast alle Parteien ihre Zustimmung gegeben. In der Aussprache im Ausschuss wurde ausgeführt, daß die Inflation das Werk von inländischen und ausländischen Spekulanten zur Ausraubung des deutschen Volks gewesen sei. Auch Dr. Schacht habe die Inflation ein „Theater“ genannt.

Die neue Kirche in Hedelfingen. In dem Stuttgarter Vorort Hedelfingen wird am Sonntag die neue Kirche eingeweiht. Dieser Bau ist ein Beweis für die künstlerische Kraft, mit der heute ein Kirchenbau geschaffen werden kann. Der Kirchenraum ist kurz und breit angelegt — die Gemeinde soll möglichst nahe beim Prediger sein —, und der Chor, ein in der evangelischen Kirche nicht mehr genügend begründeter Bauteil, ist in eine einfache Abschlusswölbung umgewandelt, die durch ein um die Decke laufendes, farbig filigrantes Spruchband in den Hauptraum mit einbezogen ist. Eine sehr schöne Lösung bedeutet die Ausfüllung der ganzen rechten Wand, durch eine riesige Fensterfläche, ermöglicht durch die Stahlbleitkonstruktion des Baus, die eine Wand- und Raumgliederung durch Stützen unnötig machte. Man hat davon abgesehen, durch Glasmalerei diesem Fenster eine auffallende Betonung zu geben, dagegen durch mattfarbige, bräunliche Flächen in verschiedenen Tönungen, die Häuser und Bäume der Außenwelt hindurchschimmern lassen, einen ungewohnten, aber sehr schönen Eindruck erzielt. Die andere Seite wird von einer langen Tür eingenommen, die zusammenschließbar ist und die Einbeziehung des sonst völlig getrennten Gemeindefaßes in den Kirchenraum möglich macht. Die Orgel ist in den „Chor“ eingebaut, über der Empore leuchtet ein großes, von Kunstmalerei desin geschaffenes Fenster, die Uebergabe der Offenbarung an Johannes, den Evangelisten darstellend. Das Glasband an der Decke — übrigens auch als Konstruktion bemerkenswert, denn es erzielt den Eindruck der frei schwebenden Decke — ist eine Arbeit von Kunstmalerei Kohler, dessen Werk auch ein kleines Fenster in der Sakristei ist. Der Turm enthält die kleineren Gemeindefaße, also nicht mehr nur die Glocken wie in alten Kirchen. Der Kostenvoranschlag mit 246 000 ist nicht überschritten worden, eine immerhin nicht uneheliche Tatsache, die Erwähnung verdient. Die Erbauer der Kirche sind die Architekten Volkart und Trüdinger.

Gegen das Jagabewesen. Die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Wider und Hermann Hiller betr. das Jagabewesen, hat das Wirtschaftsministerium wie folgt beantwortet: Gegen ein völliges Verbot des Jagabewesens bestehen erhebliche Bedenken, die den vorläufigen Reichswirtschaftsrat nach Anhörung einer großen Zahl von Sachverständigen aus den verschiedensten Wirtschaftskreisen veranlassen haben, sich gegen ein solches Verbot auszusprechen. Dagegen erscheint es gerechtfertigt, die Auswüchse des Jagabewesens, insbesondere die Ankündigung von Gratisjagabewesen, sowie sonstiges unlauteres Gebahren auf diesem Gebiet zu bekämpfen. Das Wirtschaftsministerium wird die dahingehenden Bestrebungen nachdrücklich unterstützen und der Reichsregierung entsprechende Anträge unterbreiten.

Große Verkehrsstörung bei der Straßenbahn. Besternabend sprang, wie es häufig geschieht, beim Hauptbahnhof vor dem Schlossgartenhotel bei einem Straßenbahnwagen die Rolle der Stromabnehmerstange aus dem Leistungsdraht und schnellte gegen das Oberleitungsnetz, von dem verschiedene Drähte zu Bruch gingen und zur Erde hingen. Mit eiligst herbeigeschickten Holzjaggen wurde die Gefahr der Hochspannung beseitigt, es entstanden aber zahlreiche Kurzschlüsse. Der Betrieb von acht Straßenbahnlinien war nach 6 Uhr für einige Zeit fast ganz stillgelegt. Die Wagen stauten sich von der Schillerstraße und dem Hauptbahnhof bis zum Wilhelmshaus.

## Aus dem Lande

Vom Schönbuch, 24. Okt. Umlandgedenkstein. Die Umlandfreunde des Schwabenlands tragen sich mit dem Gedanken, zur Erinnerung an den Aufenthalt des Dichters Umland im Schönbuch einen Umlandgedenkstein im Siebenmühlental zu erstellen. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits im Gange.



**Hausfrauen!**  
Vorsicht beim Einkauf von Nudelmaschinen!

Wählen Sie daher nur Original Birk's Nudelmaschine

**Die rostfreie, kein Kneten und Auswellen mehr**

Original Birk's Nudelmaschinen sind aus bestem Material hergestellt. Werden aus Messinglegierung ohne Grünsäurebildung zur Herstellung von Sappan-, Gemüsenudeln, Spaghettis und Schupfnudeln, sogen. Makkaroni (Rorruudin, Hérnie) auf Wunsch Knetwalze verstellbar von 3—6,2 mm.

**Johann Kromer, Ulm, Donaust. 12**

Eßlingen, 24. Oktober. Viergleisiger Ausbau der Bahnstrecke Stuttgart — Eßlingen und deren Elektrifizierung. In einer Besprechung des Bezirksrates Eßlingen mit dem Wirtschaftsminister über das Arbeitsbeschaffungsprogramm stimmte der Bezirksrat der Hingabe eines Darlehens von 250 000 Mark für den viergleisigen Ausbau der Vorortsbahnen bis Eßlingen in der bestimmten Erwartung zu, daß die Reichsbahn, sobald es ihre Mittel irgend gestatten, die Bahn bis Bötzingen viergleisig ausbaut, und daß für diesen Ausbau die Amtskörperschaft Eßlingen und die beteiligten Gemeinden keine neuen Opfer zu bringen haben. Außerdem hat der Bezirksrat sich bereit erklärt, der Straßenbahngesellschaft m. b. H. Eßlingen—Nellingen—Dentendorf—Neuhausen zu billigem Zinsfuß ein Darlehen von 200 000 Mark zu gewähren unter der Bedingung, daß die Stadt Stuttgart das in Aussicht gestellte zinslose Darlehen von 200 000 Mark der Straßenbahngesellschaft zur Verfügung stellt. Ein Beitrag zur Elektrifizierung der Vorortsbahn bleibt dem Bezirk erspart.

Heilbronn, 24. Okt. Ein Opfer von Misdorf. Unter den Opfern des Bergwerkunglücks bei Misdorf ist ein junger Heilbronner, der led. Arbeiter Emil Steinbrenner, dessen Mutter gestern nach Nachen abgereist ist. Sie erhielt die Trauernachricht von einem Freund des Bergwerkglücklichen, der selbst zu dieser Unglückschicht gehört hat, aber durch einen Zufall die Einfahrt vorräumte und dem Tod entgangen ist.

Gmünd, 24. Okt. Besuch. Staatspräsident Dr. Brüning, Justizminister Dr. Begerle und Kultminister Dr. Baezel haben für Samstag zur Hundertjahrfeier des Männergesangsvereins ihr Erscheinen angekündigt und werden sowohl dem vormittäglichen Festakt wie der Nachmittagsaufführung beiwohnen.

Ein Bubenstück. Gestern abend wurde an der Südseite des Heiligkreuzmünsters ein gemaltes Fenster mit einem Stein eingeworfen. Nach Vollführung dieses Heldenstückes sprangen die etwa 16jährigen Burschen unter Gelächter davon.

Winzigen u. Gmünd, 24. Oktober. Hohes Alter. Eine der ältesten Personen der Stadt, der Mesner Josef Ruding, kann sein 85. Geburtstag begehen. Ueber 30 Jahre hat er den Mesnerdienst versehen. Auf 1. November will er seinen Dienst abgeben und wohlverdienten Ruhestand halten.

Bargau u. Gmünd, 24. Okt. Drei Bargauer beim Grubenunglück in Misdorf beteiligt. In dem furchtbaren Grubenunglück in Misdorf sind drei von Bargau gebürtige Arbeiter beteiligt, der ledige Konstantin Rieg, 26 Jahre alt, der nach einem Telegramm, das gestern kam, tot ist, ferner der verheiratete 25jährige Engelbert Draß, der noch nicht aufgefunden wurde, also wohl zu den Vermissten zu rechnen ist, endlich der 28jährige Josef Mächler, ebenfalls verheiratet. Dieser schrieb seiner mit drei Kindern hier weilenden Frau, daß er durch einen Notausgang wunderbar errettet wurde. Konstantin Rieg war im Februar zur Beerdigung seines Vaters und vor drei Wochen zur Beerdigung der Mutter hier.

Reichenbach u. Gmünd, 24. Okt. Kirchenbau. Die vor 500 Jahren gebaute kath. Pfarrkirche ist ganz unzulänglich und baufällig geworden. Mit schweren Opfern hatte die Gemeinde vor dem Krieg 30 000 Mark für eine neue Kirche zusammengepart. Von dieser Summe blieb nach der Inflation nur ein Aufwertungsgeld von 4500 Mark übrig. Jetzt soll eine Kirche mit 300 Sitzplätzen gebaut werden, die auf 85 000 Mark zu stehen kommt.

Wasseraltingen u. Alen, 24. Okt. Einbruch. Nachts wurde bei Wirt und Metzgermeister Hans Kraus zum „Schlegel“ eingebrochen. Die Täter entwendeten neben Bargeld etwa 30 Pfund Wurst und Schinken.

Neuhausen a. F. u. Eßlingen, 24. Okt. Aufbau statt Abbau. Die Beaufsichtigung des Vieh- und Schweinemarktes wurde früher von einem Tierarzt allein vorgenommen, trotzdem der Auftrieb ein größerer war wie gegenwärtig. Seit einigen Jahren amten drei Tierärzte, für die Stärke hiesiger Märkte etwas viel. Hinzu kommen noch Mithelfer und Polizeiorgane, so daß im ganzen etwa zehn Personen mittätig sein müssen. Es wäre, so schreibt der „Filder-Bote“, zu begrüßen, wenn nach dieser Seite hin eine Einschränkung des Personals erfolgen würde.

Dettingen a. E. u. Urach, 24. Okt. Der Wein im Straßengraben. In diesen Tagen wurde auf der Staatsstraße nach Urach unterhalb der Papierfabrik ein mit Weinfässern beladener Lieferwagen von einem Personwagen angefahren. Der Inhalt eines vom Wagen gesteuerten Fasses ergoß sich in den Straßengraben. Ueber zwei Eimer des köstlichen Rasses sind ausgelauten. Der Geschädigte ist ein Wirt aus Münsingen.

Mehingen u. Urach, 24. Okt. Autozusammenstoß. Nachmittags stieß das Krankenauto vom Bezirkskrankenhaus in Urach, das eine schwerranke Frau aus Mehingen ins Bezirkskrankenhaus verbringen wollte, beim Gasthaus zum „Salon“ in Neuhausen a. E. mit einem Auslandsauto, angeblich aus Kairo, zusammen, wodurch das erstere erheblich beschädigt wurde. Das Sanitätsauto fuhr vorschriftsmäßig rechts, während der Ausländer die Kurve schnitt und dadurch den Zusammenstoß herbeiführte. Der Ägypter erklärte, daß er seinen Wagen auf die Seite fahren wollte, und als dies geschehen, gab er Ballgas und fuhr auf und davon, doch konnte er in Reutlingen gestellt werden. Dr. med. Klein-Mehingen verbrachte die kranke Frau in seinem Wagen nach Urach.

Rottweil, 24. Oktober. Niemannfriedhof gefunden. Seit einigen Tagen sind die Erdbarbeiten für den Bau an der Autostraße Rottweil—Dettingen—Schwenningen im Gange. Etwa 100 Arbeiter sind dabei beschäftigt. Bei diesen Arbeiten wurde südlich von Dettingen, auf einer kleinen Anhöhe, Klur Hockenbühl, ein alemant-

nisches Leichenfeld aufgedeckt. Bis jetzt wurden 16 Gräber gefunden, die dem ausgehenden 5., dem 6. und 7. christlichen Jahrhundert angehören. Die Leichen, Männer und Frauen, liegen mit dem Angesicht gegen Osten gewendet. Den Skelettfunden nach — die Zähne sind noch sehr gut erhalten — müssen sie im jugendlichen Alter gestorben sein. Außer den Skeletten wurden gefunden Waffen und Schmuckgeräte: ein Langschwert, Gürtelschnallen, Riemenzungen, Spangensfibeln, Rundfibeln, eine S-Fibel, Purpurglas, Bernsteinperlen, Kristallperlen usw. Die Ausgrabungsarbeiten werden geleitet und überwacht von Dr. Beel vom Landesamt für Denkmalspflege. Die Funde werden, weil auf staatlichem Grund ausgegraben, den Staatssammlungen in Stuttgart einverleibt.

**Neufra M. Kottweil, 24. Okt. Tödliche Brandwunden.** Das 5jährige Mädchen des Monteurs Georg Hafner hier wollte in kurzer Abwesenheit der Mutter am Herdfeuer Holz nachlegen, wobei seine Kleider Feuer fingen. Das Kind ist gestern früh seinen Brandwunden erlegen.

**Ulm, 24. Okt. Pflasterexplosion.** Bei der großen Feuchtigkeit der letzten Tage ist das Holzpflaster beim Rathaus aufgequollen, so daß die Straße in größerer Breite abgesperrt werden mußte. Diese Art der Pflaster-Explosion kommt bei Holzpflasterungen, besonders bei großer Feuchtigkeit, sehr leicht vor.

**Waldbsee, 24. Okt. Todesfall.** Oberlehrer a. D. Dominikus Edelmann in Gaisbeuren ist im städtischen Krankenhaus Ravensburg 70 Jahre alt nach kurzer Krankheit gestorben. Circa 20 Jahre lang hatte er den Schuldienst in Gaisbeuren inne und war als Altertumsforscher in der Umgebung bekannt.

**Tettinang, 24. Okt. Das Brot wird billiger.** Der wirtschaftlichen Notlage Rechnung tragend hat sich die Bäckereivereinigung Tettinang dazu entschlossen, die Brotpreise zu ermäßigen.

**Von der bayerischen Grenze, 24. Okt. Brand.** Das von den Geschwistern Steidle in Waldreichenbach bewirtschaftete Anwesen, mit dem eine Gastwirtschaft verbunden war, ist ein Raub der Flammen geworden. Eigentümer ist Graf Fugger von Oberkirchberg. Verbrannt sind das ganze Mobiliar, die Getreidevorräte und 5 Schweine. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor.

**Gammertingen in Hohenz., 24. Okt. Ein Opfer von Misdrof.** Bei dem furchtbaren Grubenunglück bei Aachen ist auch ein geborener Gammertinger verunglückt, der ledige 20 J. a. Franz Dehrle, Schreiner, Sohn der Witwe Dehrle hier. Dehrle arbeitete schon längere Zeit in dem Bergwerk. Er war schwer verletzt und ist nun gestorben. Ein Bruder von ihm reist in das Unglücksgebiet ab, um die irdischen Reste des Opfers der Katastrophe nach Haus zu holen.

#### Ämtliche Dienstnachrichten

**Ernannt:** Die Notariatspraktikanten Sackmann in Stuttgart zum Oberretreiar bei dem Amtsgericht Stuttgart 1, Schäfer in Nürtingen zum Oberretreiar bei dem Amtsgericht Nürtingen, Schmidt in Omünd zum Oberretreiar bei dem Amtsgericht Omünd und Fischer in Stuttgart zum Oberretreiar bei dem Amtsgericht Hall.

**In den Ruhestand versetzt:** Hausverwalter Seubert bei dem Landgericht Hall.

#### Lokales.

**Wildbad, den 25. Oktober 1930.**

**Falsche Metallgeldstücke in Umlauf.** Zu dieser, in unserer gestrigen Nummer erschienenen Notiz haben wir nachzutragen, daß besonders auf Zweimarkstücke mit dem Kennzeichen A oder D geachtet werden soll. Die Prägung an den falschen Stücken ist vor allen Dingen nicht so scharf und nicht so gut gelungen wie bei den echten, so daß die falschen Stücke bei einem Vergleich mit den echten leicht zu unterscheiden sind.

**Kein Konzert.** Der schlechten Witterung wegen, muß das für morgen Sonntag vorgesehene Kurplatzkonzert der Kapelle des Musikvereins ausfallen. Dafür dürfte an einem der nächsten s o n n e n Sonntage ein solches stattfinden.

**Wirtschaftskrise und Weltspartag.** Wer in einer Zeit größter Arbeitslosigkeit und des Darniederliegens der Wirt-

schaft vom Sparen spricht, muß auf den Einwand gefaßt sein, daß ein Hinweis auf das Sparen in solchen Zeiten nicht recht am Platze sei. Sparen könne erst dann in Frage kommen, wenn der notwendige Lebensunterhalt, das Existenzminimum, gesichert ist. Diesem Einwand läßt sich naturgemäß nicht viel Stichtätiges entgegenhalten, man kann nur sagen, daß in solch schweren wirtschaftlichen Zeiten der Nutzen einer rechtzeitig geübten Sparsamkeit, der Zweck des Sparsparfennigs als Notgroßes, offensichtlich wird. Die starke Unsicherheit der wirtschaftlichen Konjunktur zwingt den Einzelnen, etwas zur Sicherung seiner Zukunft zu tun, und eine Sparrücklage ist nun einmal die beste vorsorgliche Zukunftssicherung. Zweifellos wäre die Auswirkung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise noch fühlbarer, wenn nicht das in den letzten Jahren neu gebildete Spartapital vielen einen gewissen Rückhalt geboten hätte und noch bietet. Gerade in Notzeiten, wie der gegenwärtigen, zeigt sich deutlich, daß die Hilfe, die die Allgemeinheit dem Einzelnen gewähren kann, immer nur begrenzt sein kann und durch eigene Vorsorge ergänzt werden muß. Die Beziehungen zwischen Spartapitalbildung und Wirtschaftskrise haben jedoch noch eine andere wichtige Seite. Von überallher ertönt der Ruf nach Kapital zur Überwindung des wirtschaftlichen Tiefstandes. Es wird Kapital zur Anturbelung der Wirtschaft, zur Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms und zur Wiedereingliederung des Arbeitslosenheeres in das Erwerbsleben gefordert. Da genügend Kapital nicht zur Verfügung steht, müssen Kredite aus öffentlichen Mitteln, also letzten Endes aus Steuern, gewährt werden, oder man richtet den Blick auf das Ausland, das jedoch selbst unter Krisenerscheinungen zu leiden hat. So ergibt sich von selbst die Notwendigkeit der heimischen Kapitalbildung bei den inländischen Sparinstituten; sie ist die geeignete und billigste Form der Kapitalbeschaffung. Sie gewährleistet auch die richtige Verwendung der Kapitalien an der richtigen Stelle. So erweist schon diese kurze Überlegung die Berechtigung des Weltspartages auch in diesem Jahr. Der Weltspartag soll zum Nachdenken über die Lebensfrage unserer Wirtschaft, die Spartapitalbildung, anregen.

**Verbilligte Glückwunschtelegramme.** Die Reichspost wird auch während des diesjährigen Weihnachts- und Neujahrsfestes verbilligte Glückwunschtelegramme einführen. Die Ausfertigung der besonderen Glückwunschtelegramme auf Schmuckblatt soll aber im deutschen Verkehr nicht mehr Zwang, sondern in das Belieben des Absenders oder Empfängers gestellt sein. Einbezogen wird der Verkehr zwischen Deutschland und deutschen Schiffen in See über Küstenfunkstellen der Deutschen Reichspost. Im deutschen Verkehr wird man wieder für ein Ortstelegramm bis zu 10 Wörtern 50 Pfg. zu zahlen haben und, wenn es auf einem künstlerisch ausgeführten Aufnahmeblatt zugestellt werden soll, 1,50 Mark. Im Fernverkehr kostet ein gleich langes Telegramm 75 Pfg. oder 1,75 Mark. Jedes weitere Wort wird mit 5 Pfg. berechnet. Für Schiffs-telegramme wird die Wortgebühr 40 Pfg. betragen gegen 75 Pfg. bei vollbezahlten Telegrammen. Da in diesem Verkehr keine Mindestgebühr besteht, kann man, wenn man dazu noch einen der festen Texte benützt, wie sie auch in diesem Jahr wieder zur Auswahl angeboten werden, von einem deutschen Schiff in See aus schon mit 4 bis 5 Gebührentörtern seinen Lieben in der deutschen Heimat einen telegraphischen Festgruß übermitteln, also für etwa 2 Mark. Dasselbe gilt natürlich für die umgekehrte Richtung. Im Auslandsverkehr werden die Kosten für die Glückwunschtelegramme besonderer Art wie bisher halb so hoch sein wie die vollen Sätze oder noch geringer.

**Schauspielhaus Pforzheim.** Sonntag nachm. wird zum letzten Male, zu kleinen Preisen der große Schwankersfolg „Der Mustergatte“ gegeben. Abends findet die Erstaufführung der großen Ausstattungsoperette „Die drei Musketiere“ statt.

#### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ein teurer Stammtisch.** In einer alten Wirtschaft im Schönbuch steht ein alter Stammtisch, in dem sich die Namen Schillers, Sands, Koberbees, Uhlands, einackerheit finden. Dem Wirt soll der Tisch „nur“ für 40 000 Mark feil sein.

Nicht verzagen!

# Biomalz

mit Lecithin

## verjüngt!

Man beachte seine Schnellwirkung!

*Biomalz mit Lecithin sowie alle anderen Biomalzsorten sind als Nähr- und Kräftigungsmittel weltbekannt und in Apotheken u. Drogerien zu haben.*

Biomalz-Fabrik Gebr. Paiermann, Teilow b. Berlin 76a

**Vier Bauernhöfe durch Feuer vernichtet.** In Gerchsheim (Unterbaden) brach in einer mit Erntevorräten gefüllten Scheuer Feuer aus. Das Feuer breitete sich mit ungewöhnlicher Schnelligkeit auf vier Bauernanwesen aus, die vollständig niederbrannten. Ein 80jähriger Greis konnte nur mit Mühe aus den Flammen gerettet werden. Der Gesamtschaden wird auf etwa 70 000 Mark geschätzt.

**Mord.** Am vorigen Samstag Abend wurde in Ludwigs-hafen der Schuhmacher Dietrich in seinem Zimmer ermordet. Als Täter wurden der 22jährige Schweizer und Arbeitslose Kurt Adam und sein 15jähriger Bruder Heinz, beide in Mannheim wohnhaft, verhaftet. Kurt Adam, der mit Dietrich bekannt war, hatte ihn hinterrücks durch Hammerhiebe betäubt und ihm dann mit einer Schusterhacke den Hals abgeschnitten. Nach dem Mord verjubilten die Brüder 20 Mark in einem Wirtshaus.

**Die Unterschlagungen im Marinesterrdepot.** Vor dem Großen Schöffengericht begann am Freitag der Prozeß wegen der Unterschlagungen, Diebstähle und Schiebung auf dem Marinesterrdepot Kiel-Dietrichsdorf. Angeklagt sind 17 Angestellte und Arbeiter des Depots, sowie verschiedene Kaufleute in Kiel als Fehler. Die Angeklagten haben seit mehreren Jahren Gegenstände aus dem Depot gestohlen und verschoben. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts Dr. Mah wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Drei Beauftragten und den Pressevertretern wurde gestattet, im Saal zu bleiben, sie mußten sich aber auf das Schweigegebot verpflichten.

**Polnisches Militärflugzeug auf eine Fabrik gestürzt.** In Warschau stürzte ein Militärflugzeug auf eine Lokomotivfabrik ab. Es durchschlug das Dach der Fabrik und fiel in den Maschinenraum, wo sich gerade mehrere Arbeiter befanden. Vier von ihnen erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Der Pilot wurde tot unter den Trümmern hervorgezogen.

#### Evangelischer Gottesdienst:

**Ernte- und Herbstankfest, den 26. Oktober 1930.**  
9.45 Uhr Predigt (Text: Palm 126, 3; Lied: 25, B. 1, 2, 4, 5) Stadtpfarrer Dauber.

10.45 Uhr Kindergottesdienst.  
5 Uhr Bibelstunde, Stadtpfarrer Hessler.  
1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer Hessler.  
Das Opfer ist durch Erlaß des Ev. Oberkirchenrats zur Hälfte für die Hagebescheidigten des Landes, zur anderen Hälfte für die Anstalten der Innern Mission bestimmt.

#### Katholischer Gottesdienst.

20. Sonntag nach Pfingsten. Fest des Königtums Christi.  
7.15 Uhr Frühmesse, 9.15 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten, 2 Uhr Rosenkranz.  
Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werttag vor der hl. Messe.  
Kommunion: Sonntag und Werttag bei der hl. Messe.

**Schützenverein Wildbad e.V.**  
gegr. 1843.

Ab morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr  
**Übungs-Schießen**  
4 Uhr: Ehrenscheibe  
Zahlreiche Beteiligung erwartet Das Schützenmeisteramt.

**KK Kleinkaliber-Schützenabteilung**  
des Krieger- und Militär-Vereins Wildbad.

Ab morgen findet das Schießen nachmittags ab 2 Uhr statt.

**Schauspielhaus Pforzheim**  
Sonntag den 26. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr  
Zum letzten Male zu kleinen Preisen  
Der große Schwankersfolg  
**Der Mustergatte**  
Abends 8 Uhr  
**Die drei Musketiere**  
Ausstattungs-Operette in 14 Bildern von R. Benatzky  
Beginn 8 Uhr — Ende 11 Uhr

**WELT SPARTAG**  
ALLE WELT SPART- UND DU?  
**Sparkasse Wildbad**  
Zweigstelle der Oberamtsparkasse Neuenbürg

**ECKE METZGER- BLUMENSTRASSE**  
Mit Geschmack gekleidet sein — heißt Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus **C. Berner** PFORZHEIM

**Krieger- und Militärverein Wildbad**  
Am Sonntag, 2. November, mittags 2 Uhr, findet bei Kamerad Wurster, 3. Sonne eine **außerord. General-Versammlung** statt, wozu die Ehrenmitglieder und Kameraden eingeladen werden.  
Tagesordnung: 1. Bericht über den Bundeskriegertag.  
2. Weihnachtsfeier.  
3. Verschiedenes.  
Der Ausschuß.

1905

25  
Jahre

1930

SAL.

# SIGMANN

Nur Leopoldstraße

25 Jahre sind seit Gründung meiner Firma verflossen! Mein Dank gilt denen, die an dem Aufschwung meines Geschäftes mitgeholfen haben. Insbesondere dem großen Stamm treu anhänglicher Kunden, die mir in den vielen Jahren ihr Vertrauen geschenkt haben. Aber nicht nur mit Worten, sondern durch die Tat will ich diesen Dank erwidern. Montag, den 27. Oktober beginne ich mit meinem Jubiläums-Verkauf, der jedem meiner Kunden etwas besonderes bringen wird. Von meinen langjährigen Lieferanten sind mir zu diesem Zweck außergewöhnlich preiswerte Warenposten zur Verfügung gestellt worden, die ich voll und ganz meiner Kundschaft zugute kommen lasse.

**Beachten Sie meine Schaufenster!**

## Weder-Linie.

Morgen **Sonntag** den 26. Oktober findet in **Sprollenhaus** eine

### Hauptübung

statt, woran sich die Wederlinie beteiligt.

Abfahrt Motorspritze 7 Uhr, Wederlinie 7.30 am Magazin.  
Das Kommando.

Karl Schober  
Gertrud Schober  
geb. Röhle

grüßen als Vermählte

Wildbad i. Schwarzw. Rottenburg a. N.  
26. Oktober 1930.

## Turnverein Wildbad e. V.

**Samstag** den 25. Oktober, abends 1/2 9 Uhr

### Monats-Versammlung

im **Bahnhotel**, wozu die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Turnrat.



Geflügel- und  
Kaninchenzüchterverein  
Wildbad e. V.

Am nächsten **Sonntag**, den 26. Oktober nachm. 2 Uhr findet in **Neuenbürg** im Gasthaus Riese eine

### Bezirksversammlung

verbunden mit **Vortrag** über rationelle **Geflügelzucht** statt.

Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. — Abfahrt 1.20 Uhr.

Der Vorstand.

**Uebersaus billig** beziehen Sie fertige Betten

Gerein. Bettfedern graue Pfd. **Mk. 0.80, 1.10**, halb. Flaumrußl **Mk. 2.90**, weiße Schleißfed. **Mk. 3.20**, weiß. Halbdaunen **Mk. 4.80** u. **6.80**, Daunen **8.80**. Große Ober- oder Unterbetten **M. 13.-**, la. in echt rot **Mk. 26.-**, Kissen dick gefüllt **Mk. 4.80**, la. echt rot **M. 7.80**. Von 9 Pfd. portofrei! Bei Nichtgefallen Geld zurück. / Muster u. Katalog gratis.

Bettfedernversand **M. Mühlendorfer**, Haldmühle 511  
bayr. Wald (böhm. Grenze)

## Am 30. Oktober

Württembergische  
Landessparkasse



Wildbad L. Kappellmann, Kaufmann  
Calmbach Ferd. Bott, Bildhauer  
Enzklosterle Pfarrer Reger.

ZWEIGSTELLEN IN

## WELTSPARTAG!

Von Mittwoch den 1. Oktober ab finden den ganzen Winter über Wäscheabholungen in Neuenbürg, Höfen, Calmbach und Wildbad regelmäßig **jeden Mittwoch** statt.

### Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Wilhelm Maneval  
Telephon Pforzheim Nr. 64.

Auto-Bestellungen per Karte oder Telephon bis Dienstag erbeten.



EIN  
ERLEBNIS

ist für Sie die Befichtigung unserer Ausstellung \*

Pforzheim, Schlossberg 19

Sie sehen bei uns, wie mit wenig Geld ein gemütliches Heim eingerichtet werden kann \* \* \* \*

SÜDDEUTSCHE  
MÖBEL-INDUSTRIE  
GEBR. TREFFZGER GMBH  
RASTATT

## Ihre Arbeitskraft

wächst, wenn Sie in der trockenen Luft geheizter Arbeitsräume die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“ gebrauchen. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge. Weisen Sie Nachahmungen zurück und verlangen Sie stets die echten



Zu haben bei: Stadtpotheke H. Stephan; Eberhard-Drogerie K. Pfappert; Wilhelm Bott; Emilie Hammer; Ludw. Kappellmann und wo Plakate sichtbar.

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

## Fleißiges Mädchen

sucht Stellung

auf 1. oder 15. November. Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Linden Lichtspiele

Samstag, 25. Oktober  
Sonntag, 26. Oktober  
jeweils abends 8.30 Uhr

### Eröffnungs- Vorstellungen

mit  
**16** spannenden  
Akten

### Die keusche Sünderin

mit Colleen Moore und  
Neill Hamilton  
in den Hauptrollen

### Der Ladenprinz

mit La Jana und  
Harry Halm

Jugendliche haben  
keinen Zutritt



## Musik-Berein

Heute **keine** Musikprobe  
Nächste Probe Donnerstag den 30. Oktober

## Landwirtschaftl. Vertretung

ist an Herren zu vergeben, die bei Landwirten gut eingeführt sind.  
Konkurrenzlose Verdienstmöglichkeiten, keine einmalige Provisionierung, sondern bleibendes, rentenähnliches Einkommen (600.— RM. und mehr monatlich).

Bewerbungen an:

Willi Wurtzel, Berlin W 57, Bülowstraße 66.

